

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf.
incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Fenbel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Erstausgabe

werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von anderen An-
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile
pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 102.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 2. Mai

1882.

Dreizehnter Jahrgang.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Der „Budapester Correspondenz“ zufolge hat der österreichische Kaiser das Entlassungsgesuch des Reichsfinanzministers Slavy angenommen. — Die Wiener „Presse“ und das „Fremdenblatt“ veröffentlichen auf Grund zuverlässiger Informationen, daß Pläne zur Umgestaltung Bosniens und der Herzegovina nach dem System der früheren Militärregime von keiner Seite jemals beantragt oder angeregt worden seien. — Das Abgeordnetenhaus benannte am Sonnabend die Generaldebatte über die Zolltarif-Vorlage. Handelsminister Baron Pino führte aus, daß die Agrarverhältnisse nicht ausschließlich im Interesse Ungarns liegen, sondern auch den Wünschen der österreichischen Landwirthe entsprächen. Abg. Rieger trat als Generalredner gleichfalls für die Vorlage ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch ein freundschaftliches Uebereinkommen mit Ungarn ein größerer Schutz der feineren Wollwaaren erzielt werden wird. — Nach Meldungen des „Träger Tageblatts“ trafen am Sonnabend Abend 2 Züge Dragoonen in Writz ein. Die böhmischen Fabrikanten fürchten für den Betrieb der Fabriken wegen Kohlenmangels. In Writz sperren die Dragoonen sämtliche Straßen gegen Dux, um den streikenden Arbeitern die Rückkehr aus Dux unmöglich zu machen. Räger und Gendarmen aus Komotau besetzten die Schäfte im Writz wie „Tschauk“, „Gubdo“, „Triefschitz“, „Julius“ und „Dorleutenborf.“ Eine Deputation sämtlicher Wertheiger des Leptitzer Reviers fuhr nach Prag zum Statthalter, um denselben die Sachlage darzustellen und energischen Schutz für Person und Eigentum zu erbitten. Leptitz hat angeblich eine Besatzung von 10 Zügen Cavallerie und 31 Compagnien Infanterie. Die Strikanten haben sich im Laufe des feierlichen Arbeiter vermerkt; drei der Hauptagitatoren wurden verhaftet. Bemerkenswerthe Erfolge sind jedoch noch nicht vorgekommen. Das energische Vorgehen der Behörden verhängt die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. In Karbitz fand eine von über tausend Arbeitern besetzte Versammlung statt, in welcher eine die Forderungen der Arbeiter umfassende Resolution angenommen wurde. Mit Stücken bewaffnete Weiber durchzogen dort die Stadt und hielten die Schichtlohnarbeiter von der Fortsetzung ihrer Arbeit zurück. Nur in dem Brixen Segen-Gottes-Schachte wird noch gearbeitet. Die dortigen Arbeiter weisen die Agitatoren entschieden zurück und arbeiten unter dem Schutze von Militär weiter. Der Ausfall, welchen die betreffenden Eisenbahnen infolge des Streikes in ihrem Betriebe erleiden, wird auf 2000—6000 fl. pro Tag geschätzt.

Die „Agence Havas“ meldet, daß Londoner Nachrichten zufolge England, Rußland und Oesterreich die französischen Vorschläge bezüglich der Donauflößschifffahrt im Principe angenommen haben und daß die Zustimmung der anderen Mächte gefastet scheint; nur Rumänien erhebt betreffs einzelner Details Schwierigkeiten.
Der deutsche Consulatsverweser in Tunis, Dr. Nachtigal,

wurde am Sonnabend zur Audienz bei dem Bey in einem Salawagen des Legations von dem deutschen Consulats abgeholt. Der französische Resident, Staatssekretär Gournelle begleitete Dr. Nachtigal, um diesen auf seinen ausbrüchlichen Wunsch dem Bey vorzustellen. Eine französische Jucaren-abtheilung eskortirte die Cavalerie bis zum Palaste des Bey. Dr. Nachtigal überreichte dem Beglaubigungsschreiben dem Bey, welcher sich hiernach in ein freundschaftliches Gespräch über die forschungsreifen Dr. Nachtigal's einließ.
Ueber den bereits gemeldeten Ueberfall einer französischen wissenschaftlichen Expedition berichtet die „Agence Havas“ aus Oran: Zwei Compagnien der Fremdenlegion begleiteten unter dem Commandanten de Gafrires eine telegraphische Reconnoissirungs-Abtheilung mit einem Vierzwecktransport für zwei Tage. Derselben wurden bei Tigris von 6000 von ihren Frauen begleiteten Kämpfern überfallen, tödteten mehrere Hundert der Angreifer und behaupteten das Kampffeld, mußten aber, da die Begleitungsmannschaften des Transports geflohen waren, letzteren verlassen. Ihr Verlust besteht in 37 Tödteten und 30 Verwundeten. Die Stämme, welche den Angriff unternahmen, gehören, wie verlautet, zu den nominell dem Kaiser von Marocco unterworfenen Stämmen. Ihr Führer soll im Kampfe geblieben sein.

Herr Spencer hat den durch den Rücktritt Comper's erledigten Posten des Botschafters von Irland übernommen, wird aber seinen Sitz im englischen Cabinet beibehalten. Nach in Dublin verbreiteten Gerüchten würde die erste Amtshandlung Spencer's die Befreiung der wegen Verdachtes Verhafteten sein. Das Cabinet hielt bereits am Sonnabend eine Sitzung, um sich darüber schlüssig zu machen ob Barnell und Gwynon auf freien Fuß gesetzt werden sollten oder nicht. Am Sonntage wurden sechs der verdächtigsten Verdächtigen aus dem Gefängnisse zu Raas entlassen. — In Doncaster wurde am Sonnabend ein junger Mann, namens Young, unter der Anschuldigung verhaftet, einen Brief an die Königin geschrieben zu haben, in welchem Drohungen gegen das Leben derselben entfallen waren. Er wurde nach London gebracht und vor den Richter geführt, der das weitere Verhör auf eine Woche vertagte. In dem Briefe war angegeben, der Angeklagte liege in einer irischen katholischen Prieister; er verlange 2000 Pfd. Sterl., damit 50 Arbeiter seiner Gemeinde nach America auswandern könnten, sonst würden sich dieselben verbinden, um die Königin zu tödten. Der Angeklagte liegt in Wirklichkeit ein Bureauarbeiter an der Eisenbahn bei Doncaster.

Die „Gazette officielle“ veröffentlicht folgende Erklärung: Verschiedene polemische Suppositionen und irrtümliche Erwägungen gewisser Journale über Projekte und Handlungen der italienischen Regierung, sowie über Theilnahme derselben an Verhandlungen mit auswärtigen Mächten nöthigen das Ministerium neuerdings zu erklären, daß es weder ein offizielles Journal noch einen autorisirten Dolmetsch seiner Gebanten und Handlungen habe oder anerkenne.

Der russische Minister des Innern weist offiziell die von der Presse verbreiteten Gerichte zurück, daß die Ausföhrungen gegen die Juden die Folge der Unthätigkeit der Behörden wären. Ernstliche Urtheile seien überbaupt nur in Balta vorgekommen, wo die Schuld auf die Juden falle, welche anlässlich der Schmäzung eines Juden durch ein Kind christlicher Eltern dem Kampfe eine weitere Ausdehnung gegeben

hätten. Wenn anderswo Ausföhrungen verhindert wurden, so sei dies gerade den energischen Maßnahmen der Central- und Lokalbehörden zu danken. Mit der gleichen Energie werde man auch künftig verfahren. Der Minister betont jedoch die Gefährlichkeit jedes unbestimmten Gerüchte, durch welche der zwischen der Schifffahrt und der irdischen Bevölkerung bestehende Antagonismus gesteigert werde, während die Presse doch im Interesse der Beruhigung und Beförderung wirksam sein sollte. — Die vor einigen Tagen gemeldete Feuersbrunst ist in Mobilien-Pöbelst, nicht in Kammer-Pöbelst gemeldet; über 100 Häuser jüdischer Einwohner sind abgebrannt. — Wie die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ erzählt, wurden dieser Tage im Kriegsministerium die Details für die im Principe beschlossene Erbauung neuer Forts bei Warschau, Kowno und Goniou (Gouvernement Grobno) ausgearbeitet. Die Gesamtkosten sind auf 60 Mill. veranschlagt; die Arbeiten sollen in 10 Jahren beendet sein. In diesem Jahre werden die Forts bei Warschau in Angriff genommen. Zur Ausführung der Arbeiten sind für das laufende Jahr zunächst 10 Millionen Rubel affigirt.

Dem Vernehmen nach wird die rumänische Regierung der Kammer einen Gehegentswurf vorlegen, welcher dieselbe ermächtigt, zur sofortigen Auflösung der rumänischen Eisenbahngesellschaft zu schreiten. — Der Barrore'sche Vorschlag ist nimmermehr, wie gemeldet wird, von dem französischen Gesandten in Bukarest dem Minister des Aeußeren übergeben worden. Der Ministerrath trat bereits am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen, um den Vorschlag zu verhandeln.

Deutsches Heich.

* Berlin, 30. April. Der Kaiser begab sich, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, am Freitag Nachmittags nach dem Bahnhöfe zum Empfange der Frau Großherzogin von Baden und besuchte abends mit derselben das Theater. Zum Diner hatten der Oberpräsident Graf zu Gienburg, der Prinz v. Bismarck, die Generale v. B. v. Felsobach und v. Bauer, Kreisforst Bedede aus Marburg und der Director des Hoftheaters, Adelon, Einladungen erhalten. Gestern Vormittag nahm Se. Maj. die gemeldeten Vorträge entgegen und wohnte mit der Frau Großherzogin von Baden einer Wohlthätigkeits-Vorstellung im Theater bei. Zum Diner hatten der Oberpräsident, Graf Gienburg, der Kaiser und die Frau Großherzogin von Baden einen musikalischen Matinee bei dem Regierungs-Präsidenten v. Wartm. bei. Der vor kurzem aus Petersburg in Berlin eingetroffene russische Botschafter in Paris, Fürst Orlov, hat sich gestern früh zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben. Wie weiter berichtet wird, dürfte derselbe auch eine Audienz beim Kaiser haben. Am Freitag hatte Fürst Orlov eine dreiwöchentliche Audienz beim Kronprinzen. — Der Scandin der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin ist noch durchaus unbestimmt. Es ist hier wahrnehmlich, daß derselbe sich noch um eine Woche verzögert, besonders da der Reichstag seine

Am Lieb', um Ehr.

Roman von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Ohne den Beistand der Post vollendeten ihre bebenden Hände heute die ebenso feine als einfache Toilette. Rothbrauner Sammet, die Schleppe von breiter Spitze umschlungen, umwallte die schlanke Gestalt, in das Haar war ein schwarzes Band diademartig geflochten und um Hals und die Arme krauselten sich ständrische Blonden, — kein Schmuck, keine Blume störte den Eindruck des Eleganten, derjenigen Schönheit, die in vornehmem Werth besteht, aber auf den äußeren Hülfen nichts giebt.

Und dennoch, trotz dieser Einfachheit, dieser dunklen Farben, war sie reizend. Weiße aristokratische Hände lagen hervor aus Sammet und Spitzen, das zarte bleiche Gesicht aus der Umrahmung stauender natürlicher Locken, — was sich gegen Schätze wie diese auch die lebhaftesten Mäncen von Blau und Gold, auch der Schmuck fintelnder Gelscheine?

Elsabeth ging immer auf und ab, die innere Spannung ließ sie nicht ruhen. In jedem Augenblicke konnte das Kammermädchen melden, daß Herr Waltheim das Fräulein im Wobenzimmer zu sprechen wünsche. Ob sie nicht öpnmächtig, von allen ihren Kräften verlassen, zu Boden sinken würde, wenn erst der gefürchtete Moment da war?

„Ich kann es nicht“, dachte sie, zitternd am ganzen Körper, „ich kann es nicht. Vater soll ihn abweisen, jetzt noch, — ich gehe zu ihm.“

Aber da erlöste unten die Klingel, Männertritte gingen über den Flur und wenige Minuten später klopfte das Mädchen —

Elsabeth wandte den Kopf. Alles Blut brang siedend heiß zum Herzen. „Nein, — o nein, ich lasse die Herren bitten, mich zu entschuldigen.“

Sie rang die Hände, ihr Athem flog, dann forschte sie wieder. Da nun die Büffel gefallen waren?

unverträglich lange, seit wir so mit ausgedehntem Herzschlag, mit brennenden Augen, halb vorgebeugt lauschen.

Aaron Waltheim öffnete die Thür, hinter ihm erhoben im Rahmen derselben jene hohe Männergestalt, die auf dem Wasenball alle Anderen überragte. Was Elsabeth sah, war ein solches, ruhiges Auge, ein Antlitz, auf dem sich Energie und furchtloses Selbstbewußtsein deutlich ausprägen, — Otto Zurbuchen war kein schöner Mann im gewöhnlichen Sinne des Wortes, er hatte weder auf seine Fritur besonderes Interesse verwendet, noch jene Saure durch künstliche Einwirkung vor den Strahlen der Sonne befristet, aber von der hohen Stirn leuchtete Geist und Intelligenz, die Füge konnte vollender kaum gedacht werden. Jetzt schen er ein unwillkürliches Mitleid zu empfinden, jene Hand streckte sich dem jungen Mädchen entgegen, er ergriff ihre Fingerpitzen und sagte sie, „Bitte, Herr Waltheim, haben Sie die Güte, mich Ihrem Fräulein Tochter vorzuführen.“

„Herr Otto Zurbuchen“ präsentirte der Antiquitätenhändler. „Meine Tochter hat sich entschlossen, Ihre ehrenvolle Werbung anzunehmen, lieber junger Freund.“ sagte er hinzu. „Gewiß entschuldigen Sie freundschaftlich die Verwirrung eines kleinen Schmalbüchchens, das bis vor wenigen Monaten in der Pension lebte.“

Er führte die Bedende dem jungen Manne entgegen und dann als Elsabeth's Arm in dem ihres Bräutigams lag, meinte er, „so nun geben Sie das thörichte Kind nicht wieder frei, Herr Zurbuchen. Wir wollen doch unten jedenfalls die Verlobung bei einem Glase Wein bejeheln. Komm, mein Lieblich, Deinen Salom führten wir wirklich nur, weil Du Dich wie eine echte kleine Sensitive vor jeder Berührung mit der Außenwelt in den Winkel flüchtetest.“

Otto schüttelte leicht den Kopf. „Ich möchte von den eigenen Lippen des Fräuleins die Entschidung hören.“ sagte er ruhig aber fest. „Darf ich hoffen, meine Bitte um diese kleine Hand gewährt zu sehen, Fräulein Elsabeth, obwohl ich bis zu diesem Tage nicht die Epre hatte, von Ihnen gekannt zu sein.“

Das war dieselbe tiefe wöhlklingende Stimme, welche das junge Mädchen in dieser Nacht belauschte, als sie zu einer anderen sprach, das war Der, den eine Coquette so tödtlich

beleidigte, daß seine Seele, geteilt zwischen Haß und Liebe, nach dem Ausweg rang, um sich freizumachen aus bedrückenden unerträglichem Banden. „Sein Schicksal steht gerade jetzt an einem Wendepunkt, und Du, nur Du kannst für ihn zum guten Engel werden!“

Elsabeth glaubte wieder die ernststen mahnenden Worte ihres Vaters zu hören, sie wagte es, zum ersten Male in Otto's Auge zu sehen und halb unbewußt flammelten ihre Lippen ein leiches „Ja!“

Es war nur ein Hauch, ein kaum wahrnehmbarer Klang, aber Otto hörte ihn und beugte sich zum zweiten Male über die Hand, welche in der seinigen lag. „Ich danke Ihnen, liebe Elsabeth.“ sagte er. „Wenn Sie es erlauben, werde ich Ihren Herrn Vater bitten, unsere Hochzeit so sehr als möglich beschleunigen zu dürfen.“

Und als sie ihm die Antwort schuldig blieb, da sagte er sie die Treppen hinauf in den kleinen behaglich ausgestatteten Salon, wo die Tafel bereits servirt war. — nur um über den ersten bellmenden Augenblick hinauszuweichen. Sonderbare frevelhafte Verlobung, bei der die Hand zitterte und das Herz vor Furcht, vor Erregung fast außerpöhrte zu schlagen!

„Aaron Waltheim füllte die Gläser.“ Auf Gue Wohl, meine geliebten Kinder!“ sagte er eigen wehmüthig und ernst. „Möchst Ihr glücklich werden!“

Otto trank, nachdem sich die Crystallede hell Hingerd berührt hatten, den goldenen Wein bis zum letzten Tropfen. „Der Himmel gebe es.“ antwortete er freudlich, „jedemfalls aber will ich thun was in eines ehrlichen Mannes Kräfte schießt, um den Lebensweg meiner künftigen Frau vor Sturm und Wetter zu beschützen.“

Aaron Waltheim nickte, ehe er indessen ein Wort der Entgegnung ausprechen konnte, öffnete sich geräuschlos die Thür und der Diener überreichte seinem Gebieter eine Wistentafel. „Der Herr wartet draußen.“ sagte er hinzu.

Der Antiquitätenhändler schüttelte den Kopf. „Ich bin nicht zu sprechen, Jean, sagen Sie das dem Herrn. Morgen siehe ich ihm zu Diensten.“

Der Diener wollte mit stummer Verneigung das Zimmer verlassen, als ihn eine plötzliche Bewegung seines Gebieters ärgern ließ. Waltheim hatte, nachdem er die kleine Hand

Sitzungen bis Freitag unterbrochen hat. — Beim Leichenbegängnis in Paris hat sich, dem „Times“ Bericht zufolge, außer der französischen, italienischen und spanischen Volkspolizei, auch die deutsche Volkspolizei betheiligt. — Feldmarschall Graf Moltke ist auf der Rückreise von der Schweiz getreten in München eingetroffen. — Der bairische Minister des Inneren, Baron v. Cralstein, wird sich morgen nach Berlin begeben.

14. Das Herrenhaus hat bekanntlich die Staatsregierung aufgefordert: den Wahlgebern des Herrenhauses freie Fahrt auf den Staatsbahnen zu gewähren und die „Reiseausweise“ hierfür bereits vor acht Tagen zu melden, das die preuss. Staatsregierung diese freie Fahrt genehmigt habe. Jetzt wird der Reichstag erklärt, daß eine derartige Genehmigung noch nicht erfolgt ist, vielmehr schweben noch die Ermächtigungen im Schooße der Staatsregierung.

Die Erectionen und Fortschrittspartei haben beschlossen, das Diebstahlgesetz in Preußen zu berathen. Die Fortschrittspartei hat sich dahin schlüssig gemacht, ein Gesetz zu beantragen, durch welches unschuldig Verurtheilte eine Entschädigung durch den Staat zu theil wird.

Wie die Zeitungen melden, soll die Verathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover in Abgeordnetenhaus durch noch nicht näher bezeichnete Personen. — Die Nummer des Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung weicht von dem Entwurfe, der dem Volksrechtswissenschaftler vortrug, nicht erheblich ab. Hinsichtlich des Betriebes des Pflanzens ist eine Beschränkung eingeführt, bezüglich der Arbeiter, welche einen hiesigen Aufenthalt im Reichsgebiete bisher nicht gehabt haben, wird vorgeschrieben, welche Bezirke ihnen das Arbeiterbuch auszustellen habe.

Am Freitag hat am Montag voriger Woche eine Konferenz von Vertretern der deutschen amtlichen Statistik zusammen. Das statistische Bureau des Reiches, das preussische, das bayerische, das sächsische und das württembergische statistische Bureau und statistische Behörden fast sämtlicher deutscher Einzelstaaten waren vertreten. Die Besprechungen betrafen die Vorbereitung der am 5. Juni l. z. aufzunehmenden Berufsstatistik. Am Mittwoch wurde die Konferenz geschlossen.

17. Straßburg i. E., 29. April. (Telegr.) Die bei der Schulreform in Bismarck tendirende Medicinal-Commission befehlet der „Straßburger Post“ zufolge aus dem Ministerialrathe Professor Dr. von Richter der inneren Klinik, Gehobrat Rühlmann, dem Professor Dr. v. Sauer, dem Generalarzt Neubauer, dem Director der Augenheilanstalt, Professor Konner, und dem Director der physischen Klinik, Professor Joll.

18. Karlsruhe, 29. April. (Telegr.) Die zweite Kammer hat das Gesetz über den Antrag der Commission einstimmig genehmigt. Der Schluß des Landtags erfolgt voraussichtlich am nächsten Sonnabend.

19. Stuttgart, 30. April. Der König kehrt, wie aus Rom gemeldet wird, unter Aufgabe weiterer Reisepläne, bereits übermorgen nach hier zurück.

Wien, 29. April. (Telegr.) Der Landtag ist heute Nachmittag 1 Uhr durch den Prinzen Ludwig im Namen des Königs geschlossen worden. In den Landtagsgebäude wird bezüglich des Geheimschreibens über die Kolonialstaaten die folgende Aeußerung im Interesse der Justiz für das Sechsstück beantragt. — Darmstadt, 30. April. In den nächsten Tagen wird Fürst Alexander von Bulgarien nach Wehrle hier erwartet. Heute ist derselbe in Wien eingetroffen.

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Beilage.)

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 29. April.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr vor schied befehligen Hause. Auf der Tagesordnung steht:

1. Die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres vom 1. April 1883/84.

Die Rechnungscommission, Ref. Abg. Vobbe, beantragt die Uebersicht in zwei Theile zu trennen und die I. Staatsrechnung aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Vermehrung der Einnahmen und Ausgaben des Staates (Staatsgelei) dem Landtage zur verfassungsmässigen Beschlußfassung vorzulegen.

Abg. von Minigerode anerkennt das Bedürfnis zum Gesetze eines solchen Gesetzes, kann sich aber nicht entscheiden, die Vorlage schon für die nächste Session zu verlangen.

Abg. Dr. Virchow fordert das Gesetz sobald als möglich.

Finanzminister Ritter betont die Schwierigkeit der Materie; es handle sich um die Rechte der Krone und diese Rechte müssten unter allen Umständen gewahrt werden.

parlamentäre Karte angehen, einen Ausweis der Uebersicht nicht unterdrücken können. „Ich bitte Sie, lieber Otto“, sagte er wohl Entsaumen, „was ist das? Ein Wunsch Ihres Herrn Bruders?“

„Was?“ — Und Otto ergriff höflich, aber mit einer, dem Hofschmeichler geltenden Bewegung des Widerwillens das dargebotene Blattchen. „Paul Zurbeiden“, las er laut. „Wahrhaftig, ich weiß nicht.“

„Gleichwohl“, rief der Hausherr, „Gleichwohl! Jean, führen Sie den Herrn hierher.“

Otto's Blick traun unterdessen zufällig das Antlitz seiner Braut. Elisabeth war purpurroth geworden, sie schen im Begriff, aufzuspringen und zu flüchten, verlor sie jedoch die Fassung. Ihre Hüfte verriethen Schreck und Angst.

Aber es blieb in den wenigen Secunden zwischen dem Besuche des Hausherrn und dem Eintritt des völlig unerwarteten Gastes keine Zeit zu irgend einer Frage; auf der Schwelle stand Paul und bemihte sich seinerseits, sein Antlitz der drei um die Tafel gereihten Personen so wenig als möglich das Joke zu erlauben, welches ihn packte, zu verhalten.

„Herr Waldheim“, sagte er verbindlich, „es thut mir sehr leid, gehört zu haben. Bitte, mein Fräulein, verzeihen Sie dem Eindringling, der es wagt, Ihnen seine Unbildung zu zeigen zu legen.“

Er verbeugte sich tief und ehrerbietig, aber wie jemand, der den anderen nicht zum ersten Male sieht. „Ach hoffe, Sie befinden sich ganz wohl?“ sagte er in ziemlich bedeutungsamem Tone hinzu.

Elisabeth's plötzliche Mißthe hatte einer um so tieferen Blässe werden müssen. „Ach dankt Ihnen, mein Herr!“ antwortete sie betrocknet, mit beschämten erschreckten Blick, „bitte, nehmen Sie Platz.“

Paul's Blicke schen unverkennbar zu sagen: „Fürchten Sie keine Anwesenheit, mein Fräulein!“ dann wandte er sich, ohne seinen Bruder zu beachten, an den Hausherrn. „Nun, natürlich werde ich mit Erlauben, morgen wieder vorzusprechen, mein verehrter Herr Waldheim. Es handelte sich nur um —“

„Bitte sehr, Herr Zurbeiden“, unterbrach ihn der Antiquitätenhändler. „Sie werden ganz im Gegentheil klüger ein geschätzter Gast meines Hauses sein und bleiben. Ich gestatte mir, Ihnen ein neuerliebtes Paar vorzustellen. — Ihren Herrn Bruder und meine kleine Tochter da!“

Abg. Reichke erwidert, die dringende Nothwendigkeit des Gesetzes müsse doch jedem Finanzmann klar sein und auch die Rechte Seite müsse sich dem nicht verschließen. Um der Reichthümer entgegenkommen, beantrage er an Stelle der Worte: „in der nächsten Session“ zu setzen: „sobald“.

Finanzminister Ritter dankt dem Vordränger für seine Ausführungen.

Abg. Dr. Virchow betont die Wichtigkeit der Sache nochmals, worauf der Antrag in der festgesetzten Sitzung angenommen wird (gegen die gestimmten Conservativen). Die Reichthümer werden von Vores von den Conservativen gemindert. Nur eine Position, nämlich 5535 Mk. Staats-Ueberschreibung für die erste Session des pr. Volkswirtschaftsraaths (zu Äditen und Vieleiseln) wird vom Abgeordneten Dr. Müller angegriffen und beantragt: diese Summe nicht zu bewilligen.

Ministerdirector Dr. v. Müller verteidigt die Haltung der Regierung in dieser Frage.

Es tritt sich hieran eine längere Discussion, an der sich die Abgeordneten Windthorst, v. Minigerode, Wüchtemann, Reichke, v. Bennigsen, der Finanzminister Ritter und der Ministerdirector Dr. v. Müller betheiligen; dann wird die Position, in der Voraussetzung, daß die Staatsregierung bona fide gehandelt hat, bewilligt. Für die Folge tritt jedoch, wie Herr v. Bennigsen ausführt, eine solche Bewilligung nicht in Aussicht, die Regierung lege ja selbst auf die Institution des Volkswirtschaftsraaths keinen Werth, weil sie habe trotz des entgegenstehenden Botens des Volkswirtschaftsraaths dennoch das Parlament von Vores (v. Vores).

Abg. Dr. Windthorst bemerkt, daß er für eine derartige dauernde Institution nicht einen Fennig bewillige. (Gegen die Position stimmen die Fortschrittspartei, die Secessionisten und wenige vom Centrum.)

Es folgt: 2. die dritte Uebersicht des Geheimschreibens, bet. die Einhebung von Versteuersbeiträgen und eines Landes-eisenbahnabtrahs für die Staatseisenbahnverwaltung. (Die Minister Madaub und v. Kameke treten ein.)

In der Generaldebatte nimmt zunächst Abg. Dr. Windthorst das Wort und bemängelt die Zusammenlegung der Eisenbahnen, die sein wirksamste Mittel gegen die Machtverhältnisse bezogen gegen die Militär- und Ministerien wären dürften. Er wird abgelehnt für die Vorlage stimmen.

Abg. Wüchtemann motiviert, aus welchem Grunde er in der zweiten Uebersicht abgelehnten Antrag in Betreff der parlamentarischen Commission nicht wieder vorbringe. Die Fortschrittspartei und dem vertrieben wirksame Garantien zu schaffen.

Damit ist die allgemeine Vernehmung erledigt. § 1 wird debattelos angenommen. — Zu § 2 wird ein Zusatz vom Abgeordneten, wonach ausnahmsweise für mehrere Staats-eisenbahndirectionsbezirke ein gemeinsamer Bezirksbevollmächtigter bestellt werden kann, eine günstige Veränderung bringend angenommen, das das Institut der Stellvertreter für die Bezirksbevollmächtigten zugelassen wird. — §§ 4-9 werden unverändert und debattelos angenommen. — In § 10, vom Landes-eisenbahnabtrah, werden ebenfalls die Stellvertreter zugelassen und die gelaunte Zusammenlegung der Kr. Verordnungen andeingegeben; infolge dessen wird § 11 gestrichen und §§ 12-20 unverändert angenommen.

Der Rest des Gesetzes §§ 24, wonach dasselbe am 1. Januar 1883 in Kraft treten soll und sodann das Gesetz im Ganzen werden definitiv angenommen.

3. Der Geheimschreib. bet. den Erwerb der Anhalter Eisenbahn wird hinsichtlich der Aufnahme empfohlen.

Die dritte Uebersicht des Reichsrechnungsjahrs 1882/83 für die verstaatlichten Eisenbahnen wird ohne Debatte angenommen.

5. zweite Uebersicht des Geheimschreibens, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer.

Referat, die Abg. Graf Schaaf von Wittmann, der die Beschaffenheit der Steuer-Gesetzgebung in Preußen empfiehlt.

§ 1 lautet in dem Entwurfsentwurf: „Somit 1. April 1883 ab wird auf das Halten von Hunden eine Steuer eingeführt, welche von jedem Besitzer eines über 3 Monate alten Hundes zu entrichten ist. Auch juristische Personen, Actiengesellschaften zc. sind zur Entrichtung dieser Steuer verpflichtet. Forenen werden in dem Steuerbezirke befreit, wenn in welchem sie Hunde halten.“

Abg. v. Minigerode (Wrenau) empfiehlt die Annahme der Commission'schlechte, d. h. die einseitige Regelung der Frage für Stadt und Land, denn wenn auch die Städte in den Städten arößer sei als auf dem Lande (gr. Heiterkeit), so müsse doch auch den Bewohnern des platten Landes der erforderliche Schutz gewahrt werden.

Abg. Zeile beantragt, das Gesetz abzulehnen und folgendes an die Stelle der §§ 12 zu setzen.

„Somit den Städten nach den bestehenden Gesetzen die Befugnis zuzuteilen, den Betrag der in denselben für ihre Rechnung“

„Dennfalls dürfen Sie den Weiden Ihre Glückwünsche sagen wollen!“ sagte er im ruhigen Tone hinzu.

Hätte der Paul's Hinein der Blick den Boden bis in den Mittelpunkt der Erde hinein geriffelt, das plötzliche Ereignis würde ihn weniger unvorbereitet getroffen haben. Völlig fassungslos sah er von einem der Anwesenden zum anderen. „Du, Otto?“ — „fammelte er, „aber es ist ja unmöglich, — ich glaube —“

„Und Du siehst, daß Deine Voraussetzungen Irrthümer waren!“ unterbrach ihn etwas scharf der ältere Bruder. „Das Fräulein erwartet Deine Gratulation, Paul.“

Der Ton brachte einige Klarheit in den Gedankenfang des jüngeren Zurbeiden, er fand sich in die Situation, wenn auch langsam und mit Mühe, aber sein hübsches elegantes Gesicht war sehr bald geworden, er zerte an den Handflächen, bis sie in Stücke gingen. Als sich Otto nach einer für alle Theile gleich verlässlichen Bierschüssel zum Fortgehen erhob, da hätte es seines fast geberlichen Blicks nicht bedurft, Paul schon sich ohnehin in den Winterthur hinaus um ganz das verlorene festliche Gleichgewicht wiederzugewinnen. Otto und die reizende Prinzessin verlobt! — noch immer konnte er es nicht fassen, nicht glauben.

Draußen auf der Straße, nach sehr ceremoniellem, wenig bräutigamsmäßigem Abschied, draußen in Wind und Regen fanden beide Brüder wie auf Verabredung still. Ueber von ihnen wußte, daß er in Gesellschaft des Anderen nicht gehen werden, überhaupt sich nicht befinden wollte, — daneben aber auch, daß es noch einige Worte zwischen ihnen zu erörtern gab.

„Kamstest Du meine Braut schon vor diesem Tage?“ fragte ohne alle Einleitung der ältere. „Wo bist Du ihr begegnet und weshalb schien sie Deinen Anblick zu fürchten?“

Pauls weiße wohlgepflegte Hand fräulein spielend den Braut'sen Vorkant. „Hoffst Du mich einzuführen, Otto?“ — „Set doch so gut, das Fräulein nicht zu fragen.“

Damit wandte er sich ohne Gruß oder irgend ein weiteres Wort, aber seit jenem Augenblick der unerwarteten Vorstellung zum ersten Male wieder aufstehend. Jetzt war in der Seele seines Bruders der Stachel des Verdachtes zurückgefallen, — der Gebanke erfüllte ihn mit boshaftem Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

zu erhebenden Hundsteuer festzusetzen, wird der zulässige Höchstbetrag der Steuer auf 20 Mark bestimmt.

Der Antragsteller befindet in längerer, geistvoller Rede die allgemeine Regelung der Hundsteuer und hebt die großen Schwierigkeiten hervor, die sich einer solchen einseitigen Regelung entgegenstellten. Vier Provinzialanträge hätten sich auch gegen diese einseitige Regelung erklärt. Wenn der Hund besitzende nicht alle Hunde in der Stadt, die die Uebersicht sind, in die Städte. Er bitte an dem Beschluß vom 16. Februar s. s. festzuhalten.

Reg.-Comm. von der Brinden vertritt die Reg.-Vorlage in laienmäßigem Interesse.

Abg. v. Renda glaubt nicht, daß eine Folge dieses Gesetzes eine Verminderung der Hunde sein werde, aber die Vorlage schreie Erdringung auf dem Gebiete.

Abg. Dr. Windthorst ist ein Gegner des Gesetzes, weil er die zwangsweise Uebernennung nicht zulassen könne. Die Vorlage habe in weiten Kreisen sehr große, berechtigete Aufregung hervorgerufen, da der Hund in dem Familienleben des kleinen Mannes eine äußerst wichtige Stellung einnehme. Denn der Hund sei das einzige Object, über welches der kleine Mann etwas zu sagen habe (Heiterkeit) und da der kleine Mann das Besitztum des Gehobenen habe, so wolle er ihm dieses Verlangen nicht rauben. Auch allen denen, welche einmü in der Welt leben (große Heiterkeit), muß doch hohe Steuern des kleinen Mannes ein Uebelschicksal unmöglich machen. Klein und Grob, Niedrig und Hoch liebe seinen Hund, vom kleinen Spitz bis zum Reichthum. (Heiterkeit.) In dies sociale Netz wolle er nicht eingreifen. Abg. v. Zeppel-Laski, die Abg. Wötting und Hanlen sprechen für die Vorlage, weil sie die großen Gefahren, welche dem kleinen Mann auf dem platten Lande, durch das Uebernehmen der Hunde der Bevölkerung erwachsen.

Die Debatte wird geschlossen und unter Ablehnung des Antrags Stelle der § 1 der Vorlage in der oben angegebenen Fassung angenommen. Das Haus verlagst sich hierauf am Montag Vormittag 11 Uhr zur Fortleitung dieser Verathung und zur Verathung der Kanalvorlage (Dortmund-Emsleben). Schluß 4 Uhr.

Walle, den 1. Mai.

Der Evangelische Verein der Provinz Sachsen hält am 5. und 6. Juni seine Frühjahrskongress hier ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jacobi „Charakteristik August Wanders“, Antrag des Vorstandes auf Erlass einer Erklärung über die Verhandlungen des Staates mit der katholischen Kirche, die Aufgabe des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Ein überaus gefährlicher Unglücksfall wird uns aus dem benachbarten Böhmen mitgeteilt. Der achtjährige Knabe Schwinge dort wurde kürzlich von seiner Mutter ausgehakt, dem auf Arbeit beschickten Vater das Fenster zu bringen. Unterwegs sah er auf der Straße die Handlung des Reichsunterrichtes in der Provinz, Referat Dr. Seinelmann's Bericht.

Am 1. Mai a. c. tritt zum Tarif für den **Reichs- und Provinzial-Verband** der **deutschen** Verband vom 1. Mai 1878 der Nachtrag 13 in Kraft, welcher unter Anderem die auf dem Instruktionen bereits eingeführten neuen Preislagen an den Ernt- und Sommer-Erntungen des Eisenbahn-Directions-Verbands für die Reichs- und Provinzial-Verbandstationen enthält. Derselbe kann zum Preise von 0,05 A pro Exemplar durch die betreffenden Verbandstationen bezogen werden.

Berlin und Hamburg, den 20. April 1882.

Die Direction
der **Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft**
Namens der **Verband-Verwaltungen**.

Für Hochzeiten

empfehlen als passende Geschenke in großer Auswahl zu billigen Preisen: **Oelgemälde** in Gold- und Silberfarben, **Albumen**, **Originalgemälde**, einfach und schön, **photographische Kunstblätter**, **Glas-Emalle-Bilder**, schwarz und colorirt, **Photograph. Galerien** in Pracht-Mappen, **Illustr. Prachtwerke** etc.

Max Köstler, Buch- und Kunsthandlung,

Halle, 9 Poststraße 9.

Sein gerahmte **Oeldruckbilder** im Ausverkauf zu halben Preisen.

3670 Meter Zwirn-Gardinen

mit kleinen Rissen und Fehlern

sind mir zum Verkauf von einer der größten Fabriken in Italien (V.S.) übergeben und verkaufe ich, um damit schnellst zu räumen, **104 Gardinen**, nur **Prima-Qualität**, von 30-50 A das ganze Meter. Es befinden sich darunter auch eine **große Partie Meter**, für 1 und 2 Fenster passend. Ich empfehle diese außergewöhnlich billige Offerte meinen geehrten Kunden und mache besonders darauf aufmerksam, daß eine so günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Gardinen sich nicht so bald wieder bieten wird.

Leop. Rosenberg, gr. Klausstr. 41.

Korb- u. Kinderwagenfabrik

von **F. W. Berger**,
Schmerzstraße 15 und Poststraße 4.



Reichste Auswahl in Kinderwagen, Fahrstühlen und allen Neuheiten von Norwidaaren zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Meinen werthen Freunden und Bekannten von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich das **Restaurant** zur

Kaiser-Wilhelms-Halle in Bernburg a/S.

Poststraße 109, übernommen habe, ich bitte selbstig, bei etwaiger Durchreise mich günstig beehren zu wollen. **Billardsalon**, **Bierkeller**, **Zwischensaal**, sowie **Culmbacher Bier**, und **Weinstube** halte bestens empfohlen. **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Bernburg, den 30. April 1882. **August Grüssner.**

Teppichbeet- und Gruppenpflanzen nebst Anleitung und Muster

zu solchen Beeten verleihe franco. Da dieselbe nur das **Empfehlenswerthe** enthält und darin auch der Charakter der betreffenden Pflanzen angegeben ist, so vermag ich sie **günstig beehren** bei der Auswahl dieser Pflanzen eine große Entscheidung.

W. Bürger, Kunst- und Handlungsgärtner, Galberstadt.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung

offerirt gute trockene **Nasspresssteine** von fester Structur und vorzüglicher Heizkraft

ab **Grube von der Heydt** bei Ammendorf à 8,50 pr. 1000 Stück,

frei Haus in Halle

à 12 - pr. 1000 Stück

und gewährt bei größeren Abchlüssen Vorzugspreise, ferner **Briquettes** ab **Grube von der Heydt** bei Ammendorf

à 5,50 pr. 1000 Stück,

frei Haus in Halle

à 6,50 pr. 1000 Stück.

Scharfe, knorpelige **Förkohle** wird ab **Grube von der Heydt** à 25 Pfg. pr. Centoliter abgegeben.

Für Landwirthe

empfehlen: Unsere neuesten **Hackmaschinen**, anerkannt bewährte Construction: einfache Handhabung, bei vorzüglicher Leistung; für Getreide und Hüben. Besal. verbesserte **Smith'sche Hackmaschinen** (Solamüher) mit neuer Hebevorrichtung. (Diese kann auch an alten Maschinen angebracht werden.) - **Taylor Hackmaschinen**. - **Handhackmaschinen** zum Schneiden und Ziehen. **Hack-Pflüge**, neueste, vorzügliche Construction, zum Befahren und Anpflanzen von Hüben und Kartoffeln.

Unsere **Hackmaschinen** erhielten mehrfach ehrende Anerkennungen. Referenzen stehen zur Verfügung. - Auf Wunsch werden Maschinen auch auf Probe gegeben.

Schafstädt. Friedrich Schimpff & Söhne,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Montag den 1. Mai erhalte ich wieder **40 Stück** hochgeleganter 5- u. 6-jähriger **Sannöverscher** und **Mecklenburger Reit- und Wagenpferde I. Classe**, sowie ein Paar **hochedle Zucker (Sabbellen, Trakehner Halbblut)**, firm und sicher gefahren, mit ganz bedeutenden Gängen.

Weikensfels. Emil Winkel.



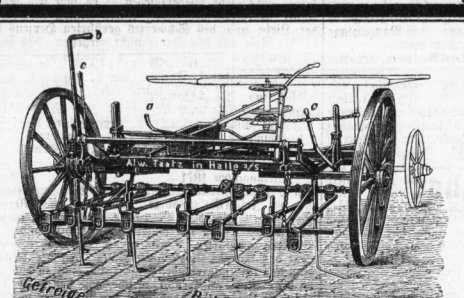
Oberhemden, weisse und colorierte, in jeder Weite, im neuesten Geschmack und verbiert gutstehend.
Neueste Kragen und Manschetten.
Sommer-Unterleiber in Fillet, Seide, Vigogne etc.
für jede Jahreszeit.
F. G. Demuth in Halle a/S., Neuanbauer 34.
Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Hochfeine Apfelsinen
in 1/4 und 1/2 Stücken, sowie ausgezogen bei **A. Krantz.**

Chocoladenpralinés
mit den verschiedensten Füllungen, täglich frisch

Chinesische Thee's
ausberlesene Sorten letzter Ernte offerirt **A. Krantz.**

Grösste Plissé-Brennereien
in Halle a/S., Dresden, Göthen, Weikensfels, Naumburg, Erfurt, Eisenach, Caezari, Wittenberg, Naumburg
eingegründet durch
F. Lindenholm, Halle a/S., Schmeerstr. 30.



Pferdehackmaschinen.
einfache, leichteste, beste, billigste, äußerst bequem zu bedienende Maschine, empfindlich und hält am Lager
Halle a. S. Alw. Taatz.

Warmbad
bei
Wolkenstein
im sächsischen Erzgebirge.
Bahn- und Telegraphenstation der Chemnitz-Ansbacher Eisenbahn.
Saison vom 8. Mai bis Ende September.
Die reichen 231/2 R. (200 Celsius) warmen Quellen des Bades zeigen in ihrer chemischen Zusammensetzung die größte Ähnlichkeit mit denen von Toplitz, Gastein, Wildbad und Peffer. Besonders erfolgreiche Curen wurden erzielt bei **Blutarmuth**, **Bleichsucht** und **Scrophulose**, bei **Gicht** und **Rheumatismus**, bei allgemeiner Nervenschwäche nach schweren Krankheiten, ferner bei **thalweisen** und **gichtlichen Lähmungen** der Extremitäten und bei **alten Wunden**, wie auch bei den verschiedenen Formen der **Geschlechtskrankheiten**; ausserdem wird das Bad wegen seiner vor dem rauhen Winden geschützten freundlichen Lage vielfach von **Brustkranken** besucht, die sich in der von Eisenbahn- und Fabrikrauch vollständig freien herrlichen Wald- und Gebirgsluft sehr bald erholen.
Durch Neu- und Umbauarbeiten ist die Anzahl der Wohnungen auf 180, während sich das Bad überhaupt - bei gleich billigen Preisen wie früher - einer stetig fortschreitenden Aufzuehung nach innen und aussen erfreut. Wohnungsbestellungen nimmt der mitunterzeichnete Bade-Director, welcher auch mit Prospekten auf Wunsch zu Diensten steht, entgegen, während Herr Dr. med. Kay in Wolkenstein in medizinischen Angelegenheiten Auskunft ertheilt.
Friedrich Wilhelm Uhlig's Erben, Besitzer.
Louis Uhlig, Director.

Stahlbad anerkannt wirksam bei **Blutarmuth**, **Blutschwäche**, **Lähmungen**, **Lauchstädt**, **Rheumatismus** etc.
Bahnhofsstation **Galle und Merseburg**, **Königliche Bade-Direction.**

Hôtel zum Ravensberg
2400 Fuß überm bei **Bad Sachsa am Harz** **Merseburg**. **Schönste Aussicht.**
Empfiehlt sein in **Mitte schöner Nichtenwäldchen** gelegenes gut eingerichtete Haus mit **guten Betten**, **vorzüglicher Küche**, **reingehaltenen Weinen** und **Biere** unter prompter u. reeller Bedienung den geehrten Touristen aufs Beste.
Pension pro Tag von 4 M. an, je nach Lage der Zimmer.

Stahlbad Bibra.
Eröffnung der Saison am 25. Mai er.
Bekannt und durch die Analysen des Professor Dr. Sonnenstein in Berlin als besonders wirksam anerkannte Heilquelle.
Reizende Umgebung; billiger Aufenthalt. **Die Bade-Direction.**

Action-Gesellschaft zur Hebung des Bades.
Die Herren Actionaire werden zur **ordentlichen Generalversammlung** **Dienstag den 18. Mai Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen **Wahstube** ergebenst eingeladen.
B i b r a
Wedenichsberg über das Betriebsjahr 1881.
Bibra, am 27. April 1882. **Der Aufsichtsrath.**
J. A. Ziegler.

Ein großer Posten **Laftung- und Leder-Stiefeln**
angekommen billig und gut
nur
16. Rathhausgasse 16.



Brillen
mit den feinsten KrySTALLÄSERN, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gefässen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei **Otto Unbekannt** Klein Schmied.

Vereinszeichen und Bänder
für **Turner, Freier, Säger**, in allen Weiten und Farben, stets am Lager. Auch werden **Seiden** und **Wollen** auf Bestellung mit **Streichschnur** und **billig angefertigt** bei **Gustav Uhlig, Halle a. S., unter Seisigerstraße.**

Wetterbeobachtung den 29. April 1882.
10 Uhr Vormittags, geschriebene Ansb. berg. Wind Südwest, mäßig, Barometer schön, Temperatur 10 Gr. N. Wärme in der 3. und 4. Schicht, Strömung Südwest, mäßig, Beschattung West. Demnach ist anzunehmen, daß das Wetter vorübergehend angenehm, hierbei südwestlicher Wind, am Tage etwas starr, Abends still, so auch hienneville furs vorübergehend Regenreicher mit Aufklaren werden. Die Temperatur ist mäßig für das Maßstab und der Frühlingszeit.
F. W. Stannleben.

Familien-Nachrichten.
Herrn, den 29. April, Abends 1/2 9 Uhr fand unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater der Cantor emeritus **Emil Ungewitter** im 76. Jahre.
Diese Nachricht Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige.
Die Hinterbliebenen.
Herrn, Königsberg 1/2, Rabarier, Köstliche.

Todes-Anzeige.
Seute Nachmittags 3/4 Uhr entschlief sanft der Uhrmacher **Louis Alexander Seebass** im 79. Lebensjahre. Dies zeigen seinen Bekannten hierdurch in tiefer Trauer. **Die Hinterbliebenen.**
Weigensfels, den 29. April 1882.
Seute Nachmittags um 3 Uhr fand plötzlich unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater in Folge eines unglücklichen Falles und dabei erlittener Gehirn-Erweiterung, welches hietber nicht angeht.
Am 6. März, 28. April 1882.
Die trauernde Familie Kessler.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Theilnahme bei aufrichtigem Mitleid und Theilnahme bei dem Begräbnis unserer in den Tochter, Mutter, Schwelver und Schwägerin Frau **Sophie Barth** geborene **Lippert**. Dank dem Herrn Pastor **Schiffner** für die kostbare Grabrede, Dank allen denen die durch ihrer langen Krankheit ihr hienobal zur Seite standen und ihr Leiden durch Theilnahme zu lindern suchten. Gott möge Allen ein reichlicher Vergelger sein und Jedem vor hienlichem Schicksal betahren.
Die Familie Lippert.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbnis unserer guten Frau, Tochter und Schwelver **Herrn Otto Scheibe** geb. Just lagen hier hietber herzlichen Dank, den wir Herrn Pastor **Schiffner** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte und Herrn Cantor **Schiffner** für die unter feiner Leitung angeführten Gesänge der Schilungsgemeinde noch besonders abflaten.
Herrn a/S., den 29. April 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Begegnung von dem harten Schlage, den mir Gott hat auferlegt, fühle ich mich gedrungen, Dank denen auszusprechen, welche mir in den trüben Stunden meines großen Schmerzes beigestanden, besonders dem Herrn Pastor **Schiffner** für seine kostbaren Worte am Grab, Dank dem Herrn Cantor **Schiffner** für den schönen Grabgesang, auch allen denen, welche meine mir unergiebliche Frau zu ihrer letzten Ruhestätte beigestanden.
Boisfeld, den 28. April 1882.
Der hiettrauernde Gatte
Wilh. Miesing, Mühlende.
Für den Inferatentell verantwortlich **W. König in Halle.**
Mit Beilagen.